

"Warum wurden AfD und NPD nicht eingeladen?"



Jungfunktionäre und Moderator (v. l. n. r.): M. Hentschel (linke Jugend), R. Thiede (grüne Jugend), T. Brüggert (Junge Union), B. Fiedler (Moderator) und M. Hackbarth (Jusos).

Mit diesen Jugendvertretern können die etablierten Parteien bei Jugendlichen nicht punkten. Vier von dieser Sorte trafen sich mit potenziellen Jungwählern an einem Gymnasium in Bad Doberan in Mecklenburg-Vorpommern, um die dortigen Jugendlichen zu motivieren, zur bevorstehenden Landtagswahl am 4. September zu gehen.¹ Dieses Experiment scheint gründlich in die Hose gegangen zu sein, was an den Jungbonzen der Parteien und einem Moderator lag, der mehr als parteiisch und darüber hinaus noch inkompetent war.

Selbst für die Website Spiegel Online, die gewöhnlich systemkonform und parteiisch über gewisse Themen berichtet, war diese Veranstaltung "ungewöhnlich". Auf welchem Niveau sich diese jugendlichen Parteienvertreter und der Moderator Bernd Fiedler präsentierten, kann nur als grenzwertig, extrem voreingenommen, diskussionsresistent und ignorant bezeichnet werden.

Das Niveau des Moderators bewegte sich auf einem gewöhnungsbedürftigen Niveau und spricht nicht für die etablierten Parteien und deren Unterstützer. Der Lieblingsjargon des Moderators bewegte sich auf Pubertätsniveau : "jo", "ganz geil" oder "voll gut". Die Parteienvertreter auf dem Podium finden einiges "scheiße", und ihre Wahlkonkurrenten bezeichneten sie als "Arschlöcher". Gleichwohl wollten diese Jungfunktionäre das mitnehmen, "was die Jugendlichen beschäftigt"!

Bereits zu Beginn wollten die Jugendlichen wissen: "Warum wurden AfD und NPD nicht eingeladen?" Eine überaus substantielle Begründung lieferte der JUSO-Jungfunktionär Martin Hackbarth: "Ich persönlich würde nicht mit der AfD reden, das sind Nazis in Anzügen." Diese Antwort könnte man als zivilgesellschaftliche und selbstbewusste Diskussionskultur vom Feinsten bezeichnen, wenn aus ihr nicht nur Arroganz und Ignoranz spräche. Selbst der alternde Siegmар Gabriel ist im Gegensatz zu diesem Nachwuchsfunktionär auf der Höhe der Zeit. Hat er sich nicht einmal unter eine PEGIDA-Veranstaltung gemischt, um zu erfahren, wie diese Menschen ticken?

Diese Veranstaltung könnte als kostenlose Wahlwerbung für die AfD bezeichnet werden. Wie hilflos und borniert diese Jungfunktionäre sich gebärdeten, zeigen ihre Antworten auf die Fragen der Schüler/Innen zur Nichteinladung eines AfD-Funktionärs, die im Beitrag von Lena Greiner nachzulesen sind. Der überforderte Moderator Fiedler erklärte, warum niemand von der NPD vertreten sei, um die häufigen Fragen nach dem Ausschluss der AfD zu kontern,

¹ <http://www.spiegel.de/schulspiegel/afd-in-mecklenburg-vorpommern-so-denken-schueler-und-jungwaehler-a-1104572.html>

man habe doch nur Vertreter der im Landtag vertretenen Parteien eingeladen, gleichwohl man wolle die NPD , die im Landtag vertreten ist, dennoch nicht an die Schulen holen. Alles zwar nicht logisch und demokratisch, aber was ist schon demokratisch und logisch in der BRD im Jahr 2016.

Vom Standpunkt der politischen Bildung sollten solche unausgewogenen und einseitigen Veranstaltungen an Schulen nicht gestattet werden, solange die Pluralität der Meinungen nicht gewährleistet ist, damit sich die Schüler/Innen ein eigenes Bild machen können. Schulen sind zu politischer Neutralität verpflichtet. Wie sich gezeigt hat, brauchen die Jugendlichen keine politischen "Hebammen" . Wenn diese Jugendvertreter kompetent und selbstbewusst wären, würden sie die Konfrontation mit Jugendvertretern der AfD suchen, um für das bessere Argument zu werben. Wie es scheint, sind nicht nur den Altfunktionären, sondern auch bereits den jugendlichen Nachwuchskadern die Argumente ausgegangen, um sich mit den enormen Problemen der BRD-Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Das beste Beispiel für den Tunnelblick der politischen Klasse der BRD liefert die Linkspartei in Sachen Sahra Wagenknecht. Sie hatte sich erlaubt, einige kritische Fragen zu Merkels "Offene-Grenze-Politik" und den dadurch entstandenen Problemen zu stellen, worüber ein regelrechter "Shitstorm"² ihrer "Parteifreunde/Innen" über sie hereingebrochen ist. Parteiinternes Mobbing und Rücktrittsforderungen waren die Folge. Eine solche Reaktion hat natürlich viel mit verletzter Eitelkeit zu tun. Sahra Wagenknecht ist ein Medienstar und überaus kompetent, wohingegen ihre parteiinternen Konkurrenten graue Mäuse und wenig sachkompetent sind. Die politische Klasse der BRD 2016 gibt ein ähnlich realitätsfremdes Bild ab, das in vielem dem Bild von den letzten Tage der DDR-Nomenklatura 1989 ähnelt.

Ludwig Watzal

² <http://www.tagesspiegel.de/politik/ansbach-merkel-und-die-fluechtlinge-linke-fallen-ueber-sahra-wagenknecht-her/13926864.html>